



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

420 (30.8.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-324862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-324862)

Bezugspreis: 30 Pfg. monatlich,
Bezugslohn 30 Pfg. durch die
Post einzahl. Postaufschlag M. 5.72
in Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonnen-Zeile 30 Pfg.
Nacht-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„Generalanzeiger Mannheim“
Fernsprechkennnummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Veranstaltung u. Verlags-
buchhandlung 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung
Zweigverteilung in Berlin
Schluß der Anzeigen-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 420. Mannheim, Montag, 30. August 1915. (Abendblatt).

Sfortschritte in der Richtung auf Grodno.

Die Russen südlich Kobryn im Rückzugstampf geschlagen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Aug. (Mitt.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Truppen des Generals von Below stehen im Kampfe um den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt.

In den Kämpfen östlich des Njemen hat die Armee des Generalobersten von Eichhorn die Gegend nordöstlich von Orla erreicht. Es wurden weitere 1600 Gefangene gemacht und 7 Geschütze erobert.

In der Richtung auf Grodno wurde Lissa (am Bobr) erobert. Der Feind wurde zum Aufgeben des Sidra-Abchnittes gezwungen und Solotta von uns durchschritten.

Der Oststrand des Forstes nordöstlich und östlich von Bialystok ist an mehreren Stellen erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Bialowieska-Forst wird um den Übergang über den oberen Narew gekämpft. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalobersten von Bohrfeld haben den Feind auf seinen Stellen bei Suchopol (am Ufer des Forstes) und Szerejszowa gezwungen. Sie sind in scharfer Verfolgung begriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Um den Rückzug ihrer rückwärtigen Staffeln durch das Sumpfgelände östlich von Pruzana zu ermöglichen, stellten sich die Russen gestern in der Linie Poddubno in Gegend südlich von Kobryn noch einmal zum Kampfe. Sie wurden geschlagen, trotzdem sie bereits abmarschierende Abteilungen wieder in den Kampf warfen.

Auch die Fortführung des in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhörten Verfahrens zum Schutze der flüchtenden Armeen die auf dem Rückzuge mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu vielen Tausenden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder in unseren Angriff hineinzutreiben, mußte ihnen nichts.

Oberste Decretleitung.

Immer energischer arbeiten sich die Truppen des Generals von Eichhorn an Orla heran. Wir haben im heutigen Mittagblatt eine Kopenhagener Nachricht veröffentlicht, der zufolge Orla geräumt wird. Im jetzigen Bericht liegt es südöstlich von Orla bei hartnäckiger Widerstand gebrochen, unsere Truppen folgten dem weichen Feind. Heute wird gemeldet,

die Arme Eichhorn habe die Gegend nordöstlich von Orla erreicht. Die angegebenen Richtungen dieser Vorstöße führen beide auf Orla, eine Stadt von 200 000 Einwohnern, mit deren baldiger Einnahme durch die Deutschen auch die höchst autoritative Stelle im „Njemen-Slowo“ rechnet, deren Auswertungen wir im heutigen Mittagblatt angeführt haben. Und nicht minder energisch arbeiten sich unsere Truppen an Grodno heran. Das Waldgelände von Augustowo ist durchschritten, der Südstrand dieses Forstes ist vom Njemen bei Grodno etwa 25 Kilometer entfernt. Das nach dem heutigen Bericht ermittelte Lissa liegt am Südstrand dieses Waldes, die Entfernung dürfte etwa 20-22 Km. betragen. Die hier vorgehenden deutschen Streitkräfte haben am Bobr, unmittelbar Ansdlich an die Truppen des Generals von Scholtz. Weiter würde von den Armeen Scholtz und Galtwitz berichtet, daß sie in der Verfolgung die Linie Dombrowa—Grodno—Karczewa erreicht haben. Die Arme Scholtz stand also ungefähr an der Straße von Dombrowa (südlich des Bobr, etwa 30 Km. westlich von Grodno) nach Solotta und südlich dieser Stadt mit Ansdlich an die Arme Galtwitz, die nach Befreiung von Karczew den Abchnitt der Narewa erreicht hat, eines von Seiten aus dem Bialowieskaforst kommenden Nebenflusses des Narew. Truppen der Arme Scholtz haben nun Solotta durchschritten. Dieses liegt an der Bahn Warschau—Grodno—Wilna, etwa 40 Km. südlich von Grodno. Zwischen den Endpunkten der beiden Schalter an Schalter vorgehenden Armeen Scholtz und Galtwitz liegt Grodno schon nahezu 40 Km. östlich von Bialystok an der Bahn Bialystok—Wolenski—Stanin (siehe die Karte im heutigen Mittagblatt.) Nach dem heutigen Bericht ist der Oststrand des Forstes nordöstlich und östlich von Bialystok an mehreren Stellen erreicht, wahrscheinlich also die gestern angegebene Linie bereits überschritten worden.

Die Verfolgung östlich Brest-Litowsk nimmt ihren scharfen Fortgang. Ansdlich an die Arme Galtwitz, die mit der Arme Scholtz den rechten Flügel der Arme Hindenburg bildet, verläßt die Arme des Prinzen Leopold von Bayern durch den Bialowieska Forst. Der rechte Flügel drängt auf Szerejszowa zu, hat nach dem heutigen Bericht den Feind auf seinen Stellungen bei dieser Stadt sowie bei Suchopol geworfen und jetzt immerhin kaum 20 Km. von der Bahn Brest-Litowsk—Winsk.

Truppen des Generals von Madensen hatten russische Kräfte auf Kobryn zurückgeworfen. Kobryn, dem sich auch von Süden her die aus dem Raume nordöstlich von Miedowo durch das Sumpfgelände vorgehenden Streitkräfte der Arme Linsingen nähern, ist eine Stadt von etwa 10 000 Einwohnern, an der Bahn Brest-Litowsk—Winsk. Die Entfernung von Brest-Litowsk beträgt etwa 60 Km. Die Russen haben sich südlich von Kobryn nochmals zum Kampfe gestellt, um die scharf nachziehende Verfolgung der Deutschen aufzuhalten. Der Versuch auf diese Weise den rückwärtigen Staffeln das Entkommen durch das schwierig zu passierende Sumpfgelände zu erleichtern, ist mißglückt. Die scharfe Verfolgung nimmt auch hier ihren heftigen und unermüdlichen Fortgang.

Wie hoch die Not der russischen Heere gestiegen, das zeigt das von ihrer Decretleitung eingeführte schreckliche Verfahren, Frauen und Kinder den Wundungen der deutschen Geschütze entgegenzutreiben. Ein grauenvolles Schauspiel der Bestialität dieser russischen Krieger Englands und Frankreichs für Kultur und Zivilisation. Wir kennen das eingeführte Verbrechen der flüchtenden Bayern, Frauen und

Kinder aus den Schützungen der russischen Plätter. Die russische Decretleitung scheint sich nicht diesen namenlosen Jammern der eigenen Landeskinder noch dadurch zu steigern, daß sie sie den verfolgenden deutschen Truppen entgegenwirft. Bilder des fürchterlichsten Grauens und Entsetzens tauchen vor unseren geistigen Auge auf. Werden die Männer und Väter der in die Feuerlinie geschickten Frauen und Kinder berichten von dem Grauen dieses Nordbesehls, wenn sie nach Petersburg oder anderen Städten kommen? Und Ihre entlassene Wit die Bevölkerungen der Städte entlassen gegen eine Regierung, die das fürchterliche Elend dieses vorwärtigen Krieges über das russische Volk gebracht hat? Man möchte es fast als lächerlich annehmen, daß auch in den Städten im Innern Ansdlich genug ausgeführt ist, der Feind zu lodender Flamme gebracht werden kann, daß haben die regierungsfeindlichen Rundgebungen in Moskau wieder gezeigt, über die wir im heutigen Mittagblatt berichtet haben.

Der russische Tagesbericht.

Petersburg 30. Aug. (Mitt.) Nichtamtl. Bericht des Großen Generalstabes von gestern: In Richtung Brest-Litowsk haben sich unsere Truppen nach heftigen Kämpfen in den letzten Tagen mehr westlich dieser Stadt ausgerückt. Am 27. und 28. d. Mts. nördlich von Wilna und weiter bis zum Njemen heftige Kämpfe. Der Feind ergriff die Offensive in Richtung auf Sud und Starasch-Kolischilär, um unsere rechte Flanke in Galizien zu umfassen. Wir führten die notwendige Umgruppierung unserer Truppen am 27. und 28. August unter Kämpfen nordwestlich von Sud aus.

Das wohnynische Festungs-dreieck.

Berlin, 30. Aug. (Von u. Berl. Ver.) Der militärische Mitarbeiter der B. Z. schreibt über das wohnynische Festungsdreieck: Die Operationen, die sich in den letzten Tagen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz abgepielt haben, insbesondere das Vorgehen der Armee Dubos in östlicher Richtung, haben das wohnynische Festungsdreieck in den Bereich der Truppenbewegungen gerückt. Es wird bei den nächsten Operationen der Verbündeten von entscheidender Bedeutung sein. Es besteht aus der ständigen Befestigung Dubno und aus den zwei mehr in beschleunigter Weise ausgeführten Anlagen bei Sud und Rawno. Es ist nicht anzunehmen, daß das wohnynische Festungsdreieck das Vorgehen der Armee Dubos längere Zeit aufhalten wird. Was von großen Festungen des westwahnynischen Brests nicht gelangen ist, wird das viel schwächere und weniger hoch ausgebaute wohnynische Festungsdreieck erst recht nicht ergreifen.

Ein schweizerisches Urteil über die Kriegführung.

Für Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz wird den Basler Nachrichten von militärischer Seite u. a. geschrieben: Wenn die Russen sich immer wieder helfen, so ist das in direktem Widerspruch mit ihrem eigenen Interesse, das sie dazu führen sollte, sich so schnell wie möglich vom Feinde loszulösen, um wieder Bewegungsfreiheit und Zeit zu gewinnen, damit die Armeen zu neuen Operationen bereit gemacht werden können. Durch das Lieben am Feinde zerbrochen ist das Meer immer mehr. Der Vorteil dagegen an Zeit und an beim Gegner ange-

richteten Schaden ist nur gering. Nur ein Grund kann diese nun schon lange andauernde Taktik der Russen erklären: es war ihnen unmöglich, den Rückzug der hinteren Staffeln ihrer Armeen so häufig durchzuführen, wie die Verhältnisse es forderten. Und tatsächlich scheint bei Brest-Litowsk eine Stauung des Trains festzustellen zu haben. Das hängt aber wieder damit zusammen, daß der Feind nicht rechtzeitig den Entschluß zum Abbruch der Operationen gefaßt hat.

Der militärische Sachverständige kommt zu folgendem Schluß:

Die Russen haben eine Berechnung angeestellt, welcher Prozentsatz der deutschen und österreichischen Kräfte gegen sie eingesetzt würde. Sie beschloß nur, was man schon wußte, daß die Verbündeten es verstanden haben, an der Stelle, wo sie die Entscheidung zwischen überlegenen Kräfte einzusetzen, was die Entsetztere trotz ihrer Überlegenheit an Zahl auszusagen an entscheidenden Stellen und einheitlicher Führung niemals zustande gebracht haben. Wenn eine schwächere Truppe gegen einen überlegenen Feind den Sieg erlangt, so ist das ein Submesall für die untere Führung und die Truppe. Wenn aber da, wo die Entscheidung fällt, überlegene Kräfte zur Verfügung kommen, so ist dies das Verdienst der oberen Führung. Bei den getrautwachten ergangen die beide Elemente: Wo wegen der Vereinigung harter Kräfte auf einer Front nur verhältnismäßig schwache Truppen einem überlegenen Gegner gegenüberüberlegen kann die obere Führung darauf zählen, daß durchgehalten wird, solange es notwendig ist.

Erste Betrachtungen der Vierverbandspresse.

in Bln, 30. Aug. (Tele-Telegr.) Die schweizerische Zeitung meldet von der italienischen Grenze: Wie dem Corriere della Sera aus London gemeldet wird, beschäftigt der Berichtserhalter aus Belgrad, daß die Russen gegenwärtig eine neue Verteidigungslinie vorbereiten, auf welche sie hoffen, die deutsche Ueberdrückung mit Erfolg aufhalten zu können. Diese neue Linie soll mit allen Mitteln der Ingenieurkunst verfestigt werden. Es scheint, schreiben die englischen Blätter, war vorab, eine Verteidigungslinie, die sich auf 6 Festungen stützt, zu verfestigen, um sich auf eine Front, die aus lauter Feldbefestigungen besteht, zurückzuziehen. Allein der gegenwärtige Krieg zeigt mit jedem Tag deutlicher den ungleich größeren Wert von ingenieurtechnischen Festungsanlagen gegenüber honoren schon fast verloren ausgebauten Festungen. Der Besitz von Brest-Litowsk hätte keine andere Wirkung gehabt, als den Zugang zu der Hauptverkehrsachse Warschau—Moskau zu sperren. Aus diesem Grunde, läßt der militärische Mitarbeiter des „Tele-Telegraph“ sei aber auch die Wiedereroberung dieses Plazes durch die Russen notwendig, bevor sie überläßt die Offensive wieder aufzunehmen könnten. Im Uebrigen berichtet der Berichtserhalter des „Corriere della Sera“ wäre es unnütz, die schweizerische Ueberdrückung zu verheimlichen, die der Fall von Brest-Litowsk in London hervorgerufen habe, wenn auch die Aufgabe der Festung selber oder später erneuert werden mußte. Die Entschädigung sei ungleich größer, als man am Anfang gewohnt war, von russischen Erfolgen auf feindlichem Gebiet zu hören.

Während jetzt das gewaltige Reich nur mit Not dem feindlichen Ansturm zu begegnen vermöge.

Die englischen Strategen auf dem Papier.

Die Verständlichkeit der militärischen Mitarbeiter sei, so meint „Daily Chronicle“ vom 28. 8. in einem längeren Artikel, etwas typischer für das England des Krieges, das darunter direkt zu leiden hätte.

So schreibt Sachverständiger Nr. 1 am 27. Juli: „Die Weichselstellungen sind nicht von höchster Bedeutung.“ Sachverständiger Nr. 2 am 7. August: „Die Weichsel ist das fürchterlichste militärische Hindernis in Europa.“

Was soll man aber sagen, wenn sich derselbe Sachverständige selbst widerspricht? In einer englischen Zeitung vom 8. Juli hieß es: Wir wissen, daß Archangel seit vielen Wochen offen gewesen ist und daß Waffen und Munition nur so hereinströmen.

Ein anderes schrieb über die deutsche Offensiv in Russland am 7. August: Wenn diese Armland-Armee wirklich auf die Eisenbahn zielt und auf Wilna losgeht, so wird sie in der Tat den Rückzug der Russen unmöglich machen.

Die Krone wurde aber dieser Sachverständigenhaftigkeit beim Fall von Warschau aufgelegt. Als der Großfürst schon seine Absicht, die Weichsellinie aufzugeben, kund gegeben hatte, erklärte ein Sachverständiger, daß Warschau nicht aufzugeben würde, wie ich einer sehr wichtigen Benachrichtigung entnehmen, die ich jochen bekommen habe.

Die Kriegslage im Westen. Die französischen Berichte.

Paris, 30. Aug. (WZ, Nichtamtlich.) Antlicher Bericht von gestern nachmittags: Unsere Artillerie zeigte nachts die Aktion gegen die feindlichen Stellungen fort. Besonders heftige Kanonade im Abschnitt Riblin, im Gebiete von Rode, nördlich der Aisne (in der Umgehung von Camonne und Berry-au-Boc).

Paris, 30. Aug. (WZ, Nichtamtlich.) Antlicher Bericht von gestern abend: Die Tätig-

Im Gebiet des Roten Adlers.

Italienische Kriegsgüter von Paul Schneider. „Zeit's heinad! Tiroler! Nahher gehn wir's ein!“ So begrüßte der Sanowier von Bassler am historischen Augusttage des Jahres 1809 seine Getreuen, als er sich zum Feldzuge gegen die fremden Eindringlinge am Berge Jofl entgeschlossen hatte.

seit der Artillerie ist auf dem größten Teil der Front die gleiche geblieben; besonders wirksam Beschiebung der feindlichen Linien im Norden.

Vom österreich-italienischen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe beim Tonale-Paß. Berlin, 30. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Aus Innsbruck wird der P. J. gemeldet: Zu den letzten Kämpfen beim Tonale-Paß zwischen Agnello- und Ortler-Gruppe, die nach einem Bericht Cadornas angeblich zu einem Erfolg der Italiener im Strinotol geführt haben sollen, liegt heute folgende amtliche Meldung vom Oberkommando zu Tirol vor:

Der italienische Bericht.

Rom, 30. Aug. (WZ, Nichtamtlich.) Antlicher Bericht von gestern: Im Sugana-Tale zerstörten die Oesterreicher einige Brücken, Raupenbahnen und die Eisenbahnlinie auf dem Talgrunde. Am Abend des 27. ds. wurde ein feindlicher Angriff gegen den Monte Armentera von uns abgewiesen.

Ehren-Tafel.

Rettung eines verschütteten Kameraden

Am 15. Mai 1915 wurde die von der 4. Kompanie des Landsturm-Infanterie-Bataillons Wasserburg eingenommene Stellung von feindlicher Artillerie schwer beschossen.

in die Tiroler Berge hineinlassen

in die Tiroler Berge hineinlassen. Und fast noch größer und begründeter sind die Hoffnungen seiner Offiziere. Sie gehen vielleicht weiter als auf das bloße Festhalten am Grenzwart, und in mancher Dörfer mag ein kühner Gedanke leuchten: — Mailand! Der Name des Oberkommandierenden klingt den Soldaten als Erinnerungssymbol an Oesterreichs stolze Tage in alter Zeit.

der goldenen Militär-Verdienst-Medaille ausgezeichnet. Büchler ist als Militär in Unterwald, Gemeinde Johanniskirchen, Bez. Amt Eggensieden ansässig.

Bästentat eines bayerischen Pioniers.

Der Pionier Hölz der 2. bayer. Pion.-Extr.-Komp., als Schmelzger Draufgänger bekannt, froch im Dezember v. J. in einen feindlichen Ausgangspunkt und holte dort Waffen, Munition, Handgranaten und Schanzzeug in die eigene Stellung herüber.

Am 22. Juni d. M. führte der zum Gefreiten beförderte Hölz die 1. Sturmkompanie der 2. Sturmkompanie gegen den feindlichen Stützpunkt südlich einer Höhe. In heftigsten Infanterie- und Maschinengewehrfeuer führte er bis zum feindlichen Drahterbau vor und ließ mit seinen Leuten eine Gasse in dasselbe.

Patrouillengang am Tage der Kriegserklärung Italiens.

Es war am Abend des Tages der Kriegserklärung Italiens an Oesterreich. Heimliche Rieder und begriffliche Kurranie ertönten aus dem Schützengraben, in dem die 3. Kompanie des Bayer. Ex.-Inf.-Regis. Nr. 1 lag.

Abgeordnetentag

des Südd. Schuhmachervereines Verbandes.

Am Sonntag, den 15. August ds. Js. fand in Pforzheim der diesjährige Abgeordnetentag des Süddeutschen Schuhmachervereines Verbandes statt, der besonders von Baden, Württemberg und Hessen sehr gut besucht war.

Männer einer anderen Rasse

Männer einer anderen Rasse sich so zu assimilieren, daß sie ihr Herkunftsland für das ihre Wahl und Liebe bezugene bereit sind. In großen Kaiserhotel, das sehr militärischen Zweck dien, hängt sein Bild, und vietnol Hände österreichischer Offiziere haben es mit einem Kranz von Alpenrosen und Weibweiz geschmückt.

für die unerschöpfliche Führung mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet.

Kleine Kriegszeitung. Eine Heldin.

In Russland kurd den Heldentod der Leutnant Gustaf v. Hochstetter, einziger Sohn des im Oktober gefallenen Majors Wilhelm v. H., der als Hauptmann im 96. Infanterie-Regiment in Naumburg wohnte.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Profurst Simon Rothbeimer, Landsturmann Friedrich Dahl von Karlsruhe, Hans Engel von Karlsruhe-Grünwinkel, OSt-Stellvertreter Karl Ruppert, Betriebsleiter Robert Blum von Karlsruhe-Ruppert, Kriegsfreiw. Gefr. Rud. Theol. Karl Weis von Baden-Baden, Reservist Joseph Heppner von Rastatt, Gefr. Otto Leopold von Rastatt, Landwehrmann Joseph Seiler von Oberkirch, Hoff. Wilhelm Schwörer von Rastatt im Schwarzwald, Hoff. Eduard Bestermann, Militär des Eiserne Kreuzes, von Bischweiler, Gefr. Karl Jimpfer v. von Helmstingen, Akt. Bürger und Gefr. Ernst Giesin von Weil, Reservist Wilhelm Schleich von Schönmühle, Wstl. Hermann Müller von Kirch, Fritz Schreck von Sinsig, Lehrer Josef Küster in Sinsig a. N. und Gefr. Postkammer Anton Leber von Rastatt, ferner Kriegsfreiw. Landw.unter Ludwig Klare von Weisloch, Wstl. Rudolf Worr von Karlsruhe, Landwehrmann Johannes Baur von Rastatt, Eugen Schöbi und Handlungsbevollmächtigter bei der Rhein. Kreditbank Jakob Roth von Mannheim, Kanonier Wilhelm Raifsch von Jeggelshausen, Valentin Wengel von Eberbach und Gren. Stefan Hofmann von Hirsberg, sowie Landesverwalter Peter Dinkel in Dorsbach bei Schöpsheim und Unterlehrer August Becker von Baden-Baden, Landsturmann Hauptlehrer Gustav Stroeder und Kriegsfreiw. Schriftföhrerlehrling Eugen Schöbi von Mannheim, Landsturmann Philipp Hech von Moosbrunn, Infanterist Anton Rippl von Pforzheim-Brügglingen, Reserv. Christian Gujager von Seegen-Stande, Hoff. Friedrich Wagner von Oberschöndrad, Karl Carl von Kienzen und Landwehrmann Karl von Radolffzell.

Der sommerliche Fremdenstrom

Der sommerliche Fremdenstrom ist natürlich im Kriegsjahr ausgeblieben, aber man kann nicht sagen, daß deswegen das Leben in den großen Kurorten verstummt ist und in den alpinen Schutzhütten ausgestorben ist.

Die Feuertaube

Die Feuertaube, die sich wohl noch nicht mit der der Schweiz und Italiens messen konnte, aber doch einen wirtschaftlichen Faktor von hoher Bedeutung für das verhältnismäßig arme Land darstellte. In den letzten Jahrzehnten sind die Heckenbauern der großen Hohe entzogen, die den Fremdenstrom aufnahmen. Viele dieser Hohe verstanden ihre Aufgabe der lauffertigen Justitiz von Dr. Christmanns, den seit drei mehreren Jahren der grüne Kaiser best, und der ursprünglich der Privatsekretär der ermordeten Kaiserin Elisabeth von Oesterreich während ihres Aufenthaltes im Schloß am Corfu war, das mit unterm Kaiser gebrüt. Eine eigenartige Erscheinung, dieser Doktor als Hotellier, der, obwohl durch Geburt Grieche, in Tirol das Land seiner Sehnsucht fand.

Zurück hervor. Man habe durch sie der Ausdehnung gegenüber doch etwas in Händen gehabt, woraus diese ersten Schritte, daß der gelebte Preis kein willkürlicher eines einzelnen, sondern ein durch die fabelhaften Steigerungen der Lederpreise bedingter, von dem Verband ausgeht war.

In misslicher Weise werden die Artikel kriechend, die vor wenigen Wochen in fast allen Tagesblättern erschienen und von einem bedauerlichen Spruch. Die allgemeine Lage des Ledermarktes hat sich bis heute absolut nicht geändert. Von den beschlagene Leder werden von der Freigabe nur ganz kleine Quantitäten Bodenleder freigegeben. Keine leichte Leder, wie solche der Maßschneider braucht, sind knapper denn je und fast nicht zu bekommen. Der in jüngster Zeit in verschiedenen Richtungen auftretende Lederpreis (Kunstleder) kann durchaus nicht als vollwertiges Ersatzmaterial anerkannt werden und wird nur als Notbehelf über den Krieg in Betracht kommen können.

Auf Antrag des Süddeutschen Schuhmacher-Verbands hat der Großherzogliche Landesoberbeamte in Mannheim im Anschluß an die bereits errichtete Bezugsstelle einen Kurs für orthopädische Schuhmacherarbeiten an dem höchsten Schuhmachereisenwerk teilnehmen lassen. Der Kurs beginnt am 6. September. Der Angeordnete trägt allgemeine diese schmerzliche Einleitung, ist es doch heute eine banale, aber schwere Aufgabe für den Schuhmacherverband, die Versorgung unserer verwundeten Krieger mit gut haltenden Schuhen für ihre verkrüppelten Gliedmaßen. Anzuerkennen für solche Arbeit sind bereits auch in den anderen Bundesstaaten an die maßgebenden Behörden ergangen. Eine längere Zeit beantragte noch die Ausdrücke über Militärleistungen.

Der Vereinende schloß mit Dankworten an die Bundesländer für ihr freundliches Verhalten die Tagung. Er gab dem Landesoberbeamten, daß er zur nächsten Zusammenkunft des Verbandes bei unserem Vaterland ein glücklicher Frieden befehlen sein möge, der auch dem deutschen Soldaten den besten Nutzen bringt.

Die Versicherung der Hausgewerbetreibenden bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim.

Nach § 3 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 4. August 1914, betreffend die Erweiterung der Versicherung der Arbeiter, sind für die Dauer des gegenwärtigen Krieges die Vorschriften der Versicherungsgesetzgebung für die hausgewerbliche Krankenversicherung (§§ 160 ff. R.G.B.) außer Kraft getreten. Auf übernehmenden Ratung der beteiligten Gemeinden und des Vorstandes der Ortskrankenkasse Mannheim hat der Vorstand des Oberversicherungsamtes genehmigt, daß die hausgewerbliche Krankenversicherung durch finanzielle Bestimmungen geregelt wird. Durch die Erteilung eines besonderen Beschlusses für die hiesige Stadt wurde man ursprünglich in Übereinstimmung mit dem Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse abhaken zu können, nachdem dieser den Hausgewerbetreibenden anbieten konnte, sich für die Dauer der Kriegsdauer der sozialversicherungsrechtlichen Versicherung freiwillig gegen Krankheit zu versichern. Infolge eines Beschlusses des Vorstands des Landes vom 1. März 1915, in dem die sozialversicherungsrechtliche Krankenversicherung für die Hausgewerbetreibenden für mindestens zwei Jahre, bis der Vorstand der Ortskrankenkasse durch eine Urkunde feststellt, daß zur Zeit etwa 100 Hausgewerbetreibende in hiesiger Stadt beschäftigt werden, die nicht gegen Krankheit versichert sind. Um nun diese Personen der Wohlthat der Krankenversicherung zugänglich zu machen, hat der Vorstand die entsprechende Regelung der hausgewerblichen Krankenversicherung in Anknüpfung genehmigt.

Der Vorstand Mannheim hat sich mit dem ihm vom Landesoberbeamten vorgelegten Entwurf eines Beschlusses einverstanden erklärt, der übernehmend in seiner Sitzung vom 4. August 1915, die entsprechende Beschlüsse erließ, und der Gr. Lud. Oberversicherungsamt Mannheim unter dem 22. August 1915 das Stimm genehmigt.

Das Südtirol ist von den Österreichern in eine Stellung verwandelt worden, auf dem idealen Stellungsbild, das die Welt kennt. Von Einflüssen gab es für die Italiener, am Stille, jedoch und am Tonalität. Der letzte ist je denn auch der Schlußpunkt der Kämpfe geworden, in den ersten Kriegswochen gewesen; mit welchem Erfolg für die Italiener ist bekannt. Nachdem sie die von den Österreichern freiwillig annehmen Entscheidungen für Savoyen ergriffen hatten, blieb alles beim alten. Sie haben denn auch ein Haar darin gefunden, gerade gegen Tiro anzurennen, denn die letzten Wochen haben nur schwere Angriffe gebracht. Und dabei ist die beste Zeit für die Italiener jetzt vorbei, die kurze Sommerzeit des Hochsommers. Winter kurze Ende August tritt auf den Bergen Neugier auf und macht ein Verdrüben, was abgesehen von den österreichischen Völkern, unangenehm. Man muß sich dabei erinnern, daß der eben im Gebiete des ersten Schnees die Gegend sich in einer Höhe von 300 Metern gegenüberlag. In solcher Höhe kann man mit den sonnigen Wohlstand Kindern der süditalienischen Provinzen nicht anfangen, dazu braucht man feine und feinstenwühlende Söhne der Berge, und soweit Italien solche hatte, bringen ihre Knochen wohl vor den Drahtverhaken oder in die Schächel und Gräben. Die österreichischen Soldaten waren von Anfang an für den Besatzung gut ausgerüstet. Die Truppen, die auf den Berggipfeln landeten mußten, tragen in der Nacht, auch im Sommer, warme Unterkleider, da der Temperaturwechsel in solchen Höhen ein ganz gewaltiger ist. Ganz vorzüglich ist auch die Ausrüstung der Truppen mit sportlichen

Die Versicherung tritt demnach in Kraft. Als Hausgewerbetreibende im Sinne der Reichsversicherungsgesetzgebung gelten die selbständigen Gewerbetreibenden, die in eigenen Betriebsstätten im Auftrag und für Rechnung anderer Gewerbetreibender gewerbliche Erzeugnisse herstellen oder bearbeiten.

Sie gelten als solche auch dann, wenn sie Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen, sowie für die Zeit, in der sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten. Die außerhalb der Betriebsstätte des Unternehmers in ihren eigenen Räumen als Arbeiter beschäftigten Personen, die dem Betriebe in gleicher Weise wie die Werkstättenarbeiter eingegliedert sind und nur aus äußeren Gründen in der Betriebsstätte nicht Platz finden, sind selbständige Heimarbeitler, und daher in gleicher Weise wie die Werkstättenarbeiter versicherungspflichtig.

Die Hausgewerbetreibenden, welche im Gemeindebezirk Mannheim ihre Betriebsstätte haben, müssen durch ihre unmittelbare Arbeitgeber gemeldet werden. Hausgewerbetreibende, denen ein jährliches Einkommen von mindestens 2000 Mark höher ist, haben die An- und Abmeldung für ihre eigene Person selbst vorzunehmen. Die Hausgewerbetreibenden haben nur Anspruch auf die Regelleistungen nach der Versicherungsgesetzgebung und werden entsprechend ihrem jährlichen Arbeitsverdienst in die sachungsmäßigen Lohnstufen der allgemeinen Ortskrankenkasse eingereiht.

In Fällen, bei denen sich ein genauer Arbeitsverdienst nicht feststellen läßt, wird der Bescheid zugrunde gelegt, den ein gleichartiges Mitglied in dem betreffenden Gewerbezweig zu erzielen pflegt.

Soweit nicht größerer Arbeitsverdienst nachgewiesen ist, wird der höchste Grundlohn für männliche Personen auf M. 4.—, für weibliche Personen auf M. 2.— festgesetzt. Der Anspruch auf die Regelleistungen entsteht mit Beginn der Mitgliedschaft.

Die Mittel für die hausgewerbliche Krankenversicherung werden durch Zuschüsse der Arbeitgeber (3 Prozent des gezahlten Entgelts) und durch Beiträge (3 Prozent des maßgebenden Grundlohns) der Hausgewerbetreibenden und ihrer hausgewerblich Beschäftigten aufgebracht. Hausgewerbetreibende, denen ein Einkommen von über 2000 M. jährlich höher ist, und deshalb ihre Anmeldung selbst vorzunehmen haben, müssen die vollen Kostenbeiträge für ihre eigene Person allein tragen und an die Kasse abführen. Im Übrigen ist zur Zahlung der Beiträge derjenige verpflichtet, dem als Arbeitgeber die Anmeldung zur Krankenkasse obliegt.

Mannheim. Kriegsversammlung der Deutschen Gartenbauverbände.

Die von uns angekündigte Kriegsversammlung der wirtschaftlichen Verbände des Reichsverbandes für den deutschen Gartenbau hat in Berlin stattgefunden. Den wirtschaftlichen Verbänden gehörte zuerst an: der Deutsche Pomologenverein, der Verband deutscher Blumenhändler, der Bund deutscher Baumzüchtereien, der Verband Bayerischer Handelsgärtner, die Vereinigung selbstständiger Gärtner Württembergs, der Verein selbstständiger Gärtner Baden, der Großhändlerverband der Blumenbranche Deutschlands, die Vereinigung deutscher Samenzüchter, der Verein Ernter Handelsgärtner und der Verband der Handelsgärtner Deutschlands.

Der Vorsitzende des geschäftsführenden Vereins, des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, Max Hagenbach, leitete die Versammlung, begrüßte den Vorsitzenden des Reichsverbandes, Erziehung Dr. Thiel (Berlin) und wies darauf hin, daß es nötig sei, wirtschaftliche Maßnahmen zu treffen, die die durch den Krieg gebotene Lage abzumildern erlaube. Infolgedessen

Wegenständen. Alle Zweckvereine der Monarchie haben darin gewilligt, ihre Gärten, Zellen, Kassen, Schneidmaschinen, Werkzeuge und andere Sachen herzugeben, und manches wertvolle alpine Gewand, bereits auf der Wiener Ringstraße gekauft, wärmt jetzt den einfachen Soldaten bei seinem Patrouillengang.

Die deutschen Schulen in den Ostprovinzen.

Wie wir zum russischen Reich gekommen sind, so stehen wir auch heute — mit dem Bewußtsein nach Osten! Viele hundert, hunderttausende, die vor 20 Jahren der dachliche Historiker Schirra dem russischen Volkstier Samarin gab, gilt auch noch heute. Sie bilden das Zentrum einer großen Abwanderung über die Verdrängung und Wirtschaftsverhältnisse in den russischen Ostprovinzen, die im neuesten Heft der Deutschen Rundschau veröffentlicht wird. Wir greifen aus dieser eingehenden Darstellung der Kulturarbeit, die die Deutschen in den jetzt von unseren Truppen besetzten russischen Ostprovinzen geleistet haben, das Gebiet des Unterhochlands heraus, das besonders zur tiefen Einwirkung der deutschen Kultur beitrug. Der große Nationalökonom Wolf Wagner, der einige Jahre als Professor in Dorpat gewirkt hat, bezeichnete diese Wissenschaft als die deutsche aller Universitäten, und eine hochwertige deutsche Wissenschaft, die die baltische Landeshochschule stets gewesen, bis sie in die russische Universität Jurens umgewandelt wurde. Sie hat im 19. Jahr-

hundert mehr als 100 akademische Lehrer für russische, mehr als 60 für deutsche und österreichische Universitäten geleistet. Sehr reich hat sich das Schulwesen in den Ostprovinzen entwickelt. Die noch heute bestehenden Ritter- und Domskulen in Riga wurde 1810 als Kaiserliche begründet; die erste deutsche Schule, die Petruskule in Riga, wird 1903 gegentilich erwähnt. Bis zu der 1860 einsetzenden Russifizierung waren alle Gymnasien, Realschulen und Kreisgymnasien deutsch. In den Kaiserlichen Schulen hatten auch die Letten und Esten Gelegenheit, die deutsche Sprache zu lernen. In Kurland brachte der erste Herzog, Gottfried Kettler das Schulwesen zu hoher Blüte, und nach dem Zeugnis des inländischen Vorgesetzten Hanselins stand um die Mitte des 17. Jahrhunderts die Volksschule in Kurland auf einer weit höheren Stufe als in Deutschland. Unausgeglichen und Adel und Geistlichkeit für das Unterrichtsministerium tätig gewesen. So wurde der Schulwesen in den baltischen Provinzen bereits 1810 eingeführt. In den Jahren 1860-81 z. B. genügen nur 2 Proz. aller schulpflichtigen Kinder der Schulpflicht nicht. Im Jahre 1888 erhielten 117.008 Kinder von 19.414 Kindern der baltischen Bevölkerung überhaupt konfessionellen Unterricht, während die übrigen Kinder nachweislich zum allergrößten Teil lutherische und andere Konfessionen besaßen. Bis 1900 kam in Kurland auf 720, in Estland auf 600 Personen eine Volksschule, in Kurland-Russland dagegen erst auf 594. Die konfessionelle Russifizierung freilich hat dieser Blüte des deutschen Schulwesens schwer geschadet; unter ihrem Einfluß war be-

hies gebildet Truppendeile versehen werden. So hat kirchlich das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 110 in einem an die Stadtverwaltung gerichteten Schreiben angefragt, ob nicht wohlhabendere, opferfreudige und vaterlandsliebende Bürger unserer Stadt sich bereit finden würden, einige Ferngläser für das Regiment zu stiften. Das Regiment hat die vorläufige Abhilfe von Ferngläsern, sodas aus dienlichen Mitteln dem im Stellungskrieg herrschenden Mangel an Ferngläsern keine Abhilfe geschaffen werden kann. Die Stiftung einer größeren Anzahl von Ferngläsern oder von Geldmitteln zum Ankauf von solchen wäre daher außerordentlich erwünscht. Das Sekretariat des Oberbürgermeisters ist zur Entlangnahme der Spenden ermächtigt.

Dankschreiben.

Einem bei und eingetroffenen Dankschreiben entnehmen wir u. a.: Sie hatten die Güte, für meinen Schwager Paul Mann, Kriegsteilnehmer (18 Jahre alt) bei der 75. Jäger-Abteilung, Kompanie für Liebesgaben durch eine Post in Ihrem geschätzten Blatte zu bitten. In geradem ruhender Weise haben sich edle Mannheimer Bürger hilfreich gezeigt und viele Liebesgaben an denselben abgeandt. Einem jeden Geber hat er sich schriftlich bedankt und mir geschrieben, daß es in dem großen Notmüßigen seiner Arme unmöglich sei, zu schreiben und er nicht wisse, welche Zeitung dies veranlaßt hätte; mögen Sie entschuldigen, daß Sie bislang nichts von ihm persönlich zu hören bekamen. Vor Dank aus, an einer Kadronelle, traf ihn eine feindliche Kugel, so daß er nun im St. Josefshospital in Sterkrade i. Rhein. liegt. Gestern teilte er mir dies mit und bat mich gleichzeitig, wenn in seinem Namen den herzlichsten Dank zu übermitteln. Unangenehme Strapazen hätte er in Kurland mitgemacht, manchen Tag und Nacht dem Tod ins Auge gesehen, aber ungedrungen, trotz seiner Verwundung, sei sein Mut, um sich der Mannheimer Geber würdig zu zeigen, die ihm manche bittere Not durch Liebesgaben verminderten, da er bekanntlich nur noch einen betagten Vater hat und sein Bruder bereits im April in die Ewigkeit heldenmütig vorangang.

W. Vondra.

Aus Stadt und Land. Mannheim, 30. August 1915.

Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Karl Scherer, Oberst im 17. Infanterie-Regiment, wegen Tapferkeit vor dem Feinde im Westen. Peter Haag, Ref.-Inf.-Reg. Nr. 243, wegen Tapferkeit vor dem Feinde. Dermann Schick von hier, der seit 4 Monaten als Kompanieführer in einem Regiment vor Afern steht.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen 16.

der einmündigen Beamten der Gehaltsklassen II bis X sowie Ernennungen, Versetzungen etc. der nicht einmündigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern, des Justiz und des Handels. Einmündig angeheilt: Rangleutnant Joseph Weber beim Amtsgericht Nordruhe als Rangleutnant, sowie die Ruffelder: Theodor Joll beim Landesgefängnis Bruchsal, Eduard Württe beim Kreis- und Landesgefängnis Rottweil und Franz Diggelcher beim Rottweil-Gefängnis Bruchsal. Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern. — Abt. 1. — Versetzt: Amtshilfer Philipp Seif in Lössach zum Bezirksamt Wülheim; Amtshilfer Alois Bieder mann in Wülheim zum Bezirksamt Lössach. Zuruhegesetzt: Schumann Karl Rich in Wörsheim.

Stiftung von Ferngläsern oder von Geldmitteln zum Ankauf von Ferngläsern.

Schon wiederholt ist in den hiesigen Zeitungen das Ersuchen an die Einwohnerchaft gerichtet worden, guterhaltene, kriegsbrauchbare Ferngläser zu stiften, damit den von einzelnen Krieger und Truppendeilen bisher gelangenden Gesuchen um Ueberlassung von Ferngläsern in möglichstem Umfang entsprochen werden kann. Insbesondere sollen mit den auf diese Weise gestifteten Ferngläsern die

Oberammergauer Passionspiele im Heidelberger Stadttheater.

Unter Leitung und Mitwirkung der Oberammergauer Christ- und Jubelkammerchor K. Hoff und Georg Bachschmidt wird im hiesigen Stadttheater eine Reihe von Passionspielen veranstaltet, deren Reinertrag für Zwecke der Kriegshilfe bestimmt ist. Die Eröffnungsvorstellung fand am heutigen Sonntag nachmittags statt. Wenn das erhabene Geschehen der Welt, wenn die Tragödie von Golgatha über die Bretter geht, dann ist die erste und größte Person: Wird die Bühne, namentlich eine kleine Bühne der Größe und Macht des Christustheaters gewachsen sein, wird nicht die Darstellung der Erhabenheit des Stoffes Abdruck sein? Wird nicht die Provinzialaufführung Gebote lauten, uns in heiligsten Erwägungen zu verlegen, wie die Freiheit und Höhe des Evangeliums nicht allzulebte vermissen, in die Welt durch manche Unglücksfälle hinabgesenkt werden ins Irdische und Banale? Und für evangelische Zuschauer erhebt sich das weitere Bedenken: Wird aus das Oberammergauer Passionspiel seinem ganzen Umfange nach aus den mittelalterlichen Zielen nicht allzu lauthoch anmuten? Wird nicht ein reicher mittelalterlicher legendarischer Aufbau

Entlassen:
Schulmann Adam Sand in Mannheim.
Geogr. Verwaltungshöf.
Beamtenentscheidung vorliegen:
dem Wärtler Karl Haug bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; den Wärtlerinnen Emma Höfner, Marie Jung und Lina Seydel bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; den Wärtlerinnen Maria Seif und Maria Katharina Polzwarth bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; den Wärtlerinnen Maria Endres und Marie Schenkle bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Personalveränderungen der Armer unterhalb des 14. Reservekorps. Es wurden befördert: zum Oberleutnant der Leutnant v. Rei. Pfeifer d. Inf.-Regt. 170 (Karlsruhe) jetzt im Ori.-Inf.-Regt. 29. In Leutnants: Offizierskandidat Hünigeld (Freiburg) in d. Inf.-Regt. 170; Hauptmann Miesel (Freiburg) in d. Gebirgsartillerie-Regt. Nr. 3.

In den Ruhestand versetzt wurde Obergeometer Georg Förster in Gerlachshausen auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste.

Musikalische Volkshilfsbibliothek Mannheim. U. 2, 9. rechts Erdgeschoss. Die musikalische Volkshilfsbibliothek wird am kommenden Mittwoch, den 1. September, wieder eröffnet werden und während der üblichen Geschäftsstunden, an Wochentagen von 8 bis 9 Uhr abends und Sonntags von 11 bis 1 Uhr mittags, dem Publikum zugänglich sein. Während dieser Zeit werden auch die Gönnerkarten zu 3 Mark und die Erkennungskarten zu 50 Pf. ausgeteilt sowie die ausführlichen Prospekte unentgeltlich verabreicht.

Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiert am 1. September Herr Ludwig Mayer, Rheinländerstraße 11a, Dreher in Firma Heinrich Lang hier.

Die nächste Orgelandaucht findet diesen Mittwoch, 1. September, abends 7 1/2 Uhr, in der Christuskirche statt.

Die Vererbung der Jugend. Man schreibt uns: Die in ihrem geschlichen Blatte vor einiger Zeit enthaltene Klage eines Lehrers über die sich auf der Straße bemerkbar machende zunehmende „Vererbung“ der Kinder resp. Schuljugend scheint ungeteilt zu sein. Wie sehr aber dieser Lebensstand zunimmt, zeigt folgendes: Den Leiterinnen eines Kindergartens in G. 7. 20, genannt „Bäbische Kinderstube“ nämlich, die aus Mangel eines eigenen freien Platzes ihre kleinen schon mehrere Jahre an ein leeres Seitengelände der neuen Redarbrücke führten, wird dies in letzter Zeit beinahe ganz unmöglich gemacht. Denn abgesehen von den diese Spaziergänge begleitenden plöndenden Scharen, die mit wild drohenden Gedärmen ihren kindlichen Instinkten durch die allerschreiendsten „bekannten Töne“: „Jah, Jah!“ — das übliche Weiswort nicht zu nennen — „Ausdruck des Leibes“ und dadurch diesen Weg in die Natur zu einem Wartenweg machen — wird namentlich auch mit Steinen geworfen. Nicht immer in kleiner Größe fliegen sie zwischen die Kinder, fliegen und treffen viele und die Leiterinnen, und als ein höherer Wunder kann es gelten, daß noch kein Ungeheures geschehen ist. Auf eine gelegentliche diebedingliche Befehlserteilung bei einem gerade des Weges kommenden Schuttmannes erwiderte dieser in sehr bewundernswürdiger Weise: „Ja, was kann ich machen, diese Wämmel zu verbanen, habe ich kein Recht, und außerdem können mit die Eltern auf den Gula. Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden? Vielleicht durch die Pflicht in die Öffentlichkeit?“

Unter dem Namen „Verband der Rührermeister Südwest-Deutschlands G. V.“ wurde auf Anregung einiger Rührermeister aus Karlsruhe und Mannheim und späterer Zugehörigkeit von Freiburg i. B. und Straßburg i. E. im Juni d. J. eine Vereinigung der Rührermeister aus Baden, Elsaß-Vorbringen und der Pfalz gegründet. Die erste Mitgliederversammlung fand unlängst in Karlsruhe statt. Es hatten sich dazu eine ganze Anzahl Rührermeister aus Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Offenburg, Rastatt, Saarbrücken und Straßburg i. E. eingefunden, welche sich sofort dem Verbands als Mitglied angeschlossen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Karlsruhe, Kaiserstraße 191.

Auslauf des Wellenrads in die Stoppelweide. Der Wellenrad in der Presse erteilte Rat, daß das Wellenrad während der Erntezeit schiefgepergt zu halten kann in dieser allgemeinen Form nicht aufrecht erhalten werden. So-

und Juleg uns die haren Konturen des Coongetiums verwischen?

Die heutige Eröffnungsaufführung hat alle diese Bedenken zerstreut. Die erste Reihe einer gottesdienlichen Feier lag auf dem Haupte; würdevoll und groß war die Aufführung, erhaben und eindringlich.

Die heutige Inszenierung lehnt sich an die Oberammergau an. Die während der ganzen Aufführung bestehende Vorderbühne heißt den Blick vor dem Haupte des Bildes in Jerusalem dar, rechts und links sieht man durch Torbögen in die Straßen der Stadt. Diese Vorderbühne ist abgedeckt durch einen Vorhang, der ein künstlerisch ausgeführtes Stadtbild Jerusalem zeigt; der Vordergrund, den so der Vorhang bildet, schließt sich dem leingewählten Farb- und Bildstoffs mit dem Vordergrund zu einem einheitlichen Panorama harmonisch zusammen. Alle nicht auf der Straße spielenden Szenen wickeln sich auf der Tiefe der Bühne nach Ansicht des Bildvorhangs ab, der so einen reichen farbigen Wechsel ermöglicht. Ausstattung und Kostüme sind vornehm, geblieben und stilvoll.

Die mit Würdigen Einzug in Jerusalem beginnende, mit der Auferstehung schließende Handlung lehnt sich durchweg an den Inhalt und Sinn der Evangelien an; nur sind naturgemäß viele Szenen breiter ausgearbeitet. Eine dramatisch sehr wirkungsvolle Einfügung

halb der Faler eingeführt ist, gehört dem Gebiet liberaler feier Zeit gelassen. Die auf dem Felde ausgefallenen und liegen gebliebenen Körner (die Weizen werden durch Weizenstroh vorher aufgefalten) können durch niemand anders so gut verwertet werden wie durch das Geflügel. Es wäre deshalb verkehrt, die Hühner jetzt nicht auf das Feld zu lassen. Nur muß dafür gesorgt werden, daß sie nicht in die Gemüsegärten kommen.

Wetter am Dienstag und Mittwoch. Eine große atlantische Depression hat die Wetterlage nach wieder geändert. Unter ihrem Einfluß ist für Dienstag und Mittwoch vorwiegend trübes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

Unfälle. In einer Kesselfabrik im Rhein- anhafen brachte am 27. d. Mts. vormittags, eine 20 Jahre alte led. Fabrikarbeiterin von dort die rechte Hand zwischen zwei im Gange befindliche Schmirgelscheiben und erlitt dabei erhebliche Verletzungen. — Beim Einladen von Eisenplatten auf ein Schiff im Mühlhafen stürzte am 27. d. Mts. nachmittags 1 Uhr, einem 16 Jahre alten Schiffer von Oberach eine solche Platte auf den rechten Fuß. Er trug eine erhebliche Quetschwunde davon und mußte mittels Besuche ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. — Ein Kaufmann von hier, welcher am 28. d. Mts., abends 9 1/2 Uhr, noch eingetretener Dunkelheit auf einem unbeladenen Fuhrwerke die Planen polierte, fuhr dabei bei P. 5 einen 5 Jahre alten Knaben an, wobei dieser umgeworfen und am linken Fuße verletzt wurde. — Am gleichen Tage, nachmittags 3/4 Uhr, stießen auf der Schwabingerlandstraße in der Nähe des Güterbahnhofes Weizen ein versch. Obermännlein vom Aufschiffkommando und ein beehr. Logenführer von Wehl mit ihren Fuhrwerken zusammen und kamen zu Fall; ersterer erlitt einen Nasenbruch und wurde in seine Wohnung verbracht, während letzterer eine Schienensprellung davontrug und mit dem Sanitätskonte ins Allgemeine Krankenhaus hierher überführt werden mußte.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Stimmen aus dem Publikum.

Siegesfeier in Mannheim. Anschließend an das Eingeladene im Mittagsblatt Nr. 45 ist es endlich einmal an der Zeit, daß sich die Siegesfeier zeigt. Auch ich ging am Donnerstag abend durch die Stadt und sah die einfachen Siegesfeierlichkeiten der Kinder, wohl manche mit im ersten Schuljahr. An der Post und am Jungbunzlager saßen sie Vaterlandslieder mit heller Begeisterung. Sollen Kinder die Erwachsenen anmahnern? Das Gegenteil wäre wohl angebracht! 1870/71 war viel mehr Leben, Mut, Feuerkraft und Abmahnung; wohl war da die Feuertaube nicht so groß, aber auch die Siege nicht so zahlreich. Doch wer sich traurigen Trümmern um einen Verlust hingibt, mag Mühe meiden. Selbst unsere tapferen Truppen im Felde wollten trotz angedeuteter Todes Wunde nicht entweichen. Habe selbst drei Söhne im Felde, der dritte kann jeden Tag fort kommen, der fünfte geht freiwillig zur Marine; ich empfehle sie alle Gottes Schutz und Gnade, es ist für Kaiser und Vaterland. Der Tod im Felde ist eine Ehre, die ihn leiden, sind in hohem Maße; wer weiß, was uns für ein Tod beschieden ist! Deshalb nehmt unsere tapferen Truppen zum Vorbild, so lange wir leben, wollen wir Siege feiern und denen im Schützengraben nicht nachsehen, die Jugend ermuntern, damit diese ein lebenslängliches Andenken an diese große schwere Zeit hat.

Aus dem Großherzogtum.

Heddesheim, 27. Aug. Eingetragen wurde in dieser Woche im heiligen Schützenhaus (am Reumald). Die Schränke der Einsätze wurden aufgerissen und die Flaschen etc. entleert angetroffen. Der Einbruch geschah durch Aufsteigen der Läden und Zerbrechen von Fenstern. Auch ein Bewachtort war aufgerissen, das Gewehr stand aber noch im Zimmer; ein Musikantomat war zum Mitnehmen gerichtet. Den Säumern ist man, wie man hört, auf der Spur.

ist die Gestalt des einzigen Ausreichten, der in Suedbrunn seine Stimme für Christus erhebt und deshalb aus dem hohen Räte ausgesprochen wird. Alle Worte, welche Christus selbst spricht, sind biblisch mit Ausnahme der Dankesworte, welche der unter dem Kreuz Zusammenversammelten an Veronia richtet, als diese ihm ein Schweigebuch reicht.

Unter den Charakterdarstellern stehen die des Christus und des Judas obenan. Greifend war die Christusdarstellung Adolf Bahndorf; er vermittelte jede Seele, jede Theatergestalt, er sprach ohne jedes Kathos, die „Ihrer“ eigentlich gar nicht; aber gerade an dieser rühmigen, hobelstollen, geschuldeten Gestalt, die an die Gemälde aller deutscher Meister erinnert, ging starke Innerlichkeit, tiefe Frömmigkeit aus. Der Judasdarsteller wußte seine Rolle eckigstehend nicht zu halten; er gab die Reue und Gewissensqualen zu wahr, daß das traurige Mitleid mit dem Gefallen des Wächers vor dem Verräter überzog. Der Gestalt des Judas hätte man neben der gut charakterisierten lantafischen Bur des jüdischen Ehrentes hätte einen etwas mehr hohlpriesterliche Würde gewünscht. Die übrigen Darsteller fügten sich dem Spiel gut ein. Als römische Legionäre wirkten die hier Vendstürmer ebenso kriegerisch echt wie im täglichen Leben.

Katzenlich war die Aufführung nicht ohne Mängel. Der Abend war der eckiglich un-

Heddesheim, 28. Aug. Die Tobak- ernte überreife diese Woche bei dem günstigen Wetter rüstig voran, ist bei einzelnen Tobak- pflanzern bereits am Ende angelangt. Das Tobakblatt hat sich bei der Trockenheit des Vorjahrens nur teilweise und langsam entwickelt, erst die Gewitterregen im Juli und im laufenden Monat haben den Tobak zur guten Entwicklung gebracht und eine meist (was nicht zu spät ausgelegter Tobak ist) gute und reiche Ernte gesichert. Trotz schwerer Gewitter hat der hiesige Tobak keinen Hagel- schlag erlitten, was noch von besonderem Wert ist. Wie man schon ersieht, gestaltet sich das diesjährige Blatt auch unter Dach durch Trock- nung und Farbe recht wertvoll. Gemessen und Sandblatt gibt es ziemlich viel. Die Gruppen werden pro Pfund, wie sie der Aker gibt, mit 20 Pf. bezahlt, ein großer Unter- schied gegen voriges Jahr, wo man 8 und 10 Pf. bot. Dennoch dürfte Sandblatt und Tobak auch annehmbaren Preis bekommen.

Kedarhaujen (am Mannheim), 28. Aug. Am 27. d. Mts. nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, brach in den Deloniamgebäuden des Gericht- wirts Kraus hier Feuer aus. Da rasch Hilfe zur Stelle war und die Wasserleitung tadellos funktionierte, wurde der Brand auf seinen Heerd beschränkt. Die der Brand entstand, steht nicht genau fest; man nimmt jedoch an, daß am vorigen Laar beim Weiden mit der Dampfmaschine ein Funken in das sogenannte „Sub“ fiel, dort glühte, bis es endlich an Holz die nötige Nahrung fand. Hätte das Feuer auf die andere mit Bor- telen ausgefüllte Scheunenhälfte übergegriffen, so wäre ein großer Brand nicht zu vermeiden gewesen. Der Schaden ist ziemlich durch Verjäh- rung geteilt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Reusbad a. d. Haardt, 28. Aug. In der heutigen Stadtratsitzung wurde der An- schlag der Stadt Reusbad an die Einlaufs- gesellschaft der jüdischen Städte mit einem Stammanteil von 5000 Mk. beschloffen. In der Debatte hierüber wurde das Bedenken laut, daß im Falle eines plötzlich eintretenden Friedens die Gesellschaft größere Verluste erleiden könnte. Dem wurde entgegengehalten, daß man für den Frieden ganz gerne ein solches Opfer bringen werde. Im weiteren wurde der Wunsch aus- gedrückt, daß die Stadterhaltung die von der Städte- gesellschaft bezogenen Lebensmittel und Bedarfs- artikel nicht selbst verkaufen, sondern den Ver- käuflich an die hiesigen Geschäftsleute übertragen möge, denen allerdings der Verkaufspreis vorzu- schreiben wäre.

Reusbad a. d. Haardt, 28. Aug. Der Kom- munalverband beschloß, selber einen Fleischerladen zu errichten und vom Kom- munalverband einzulassen Vieh anzukaufen. Die Unternehmungen sind aber noch im Gange.

Mörsbach, 28. Aug. Einen Nord- verlauf unternahm gestern vormittag der 22 Jahre alte Kaufmann Jakob Haag auf ein 16 Jahre altes Mädchen von hier. Haag hat auf das junge Ding ein Auge geworfen, meint je- doch, sie wolle, trotzdem er im vorigen Jahre durch einen Selbsterschulden Unfall eine Hand verlor, nichts mehr von ihm wissen. Heute morgen fuhr er ihr nun mit dem Kad gegen Anterklammern zu nach und schlug mit dem Stod das arme Mädchen zu Boden. Dann kniete er sich auf sie, zog ein Messer und stoch während in den Hals hinein. Doch gelang es dem Mädchen, ehe es eine schwere Wunde erlitten hatte, ihm das Messer zu entwenden und weit wegzuschleudern. Haag ließ dann von dem Mädchen ab und fuhr davon. Er wollte sich dann erschützen, fand aber nicht den Mut dazu. Die Gendarmen hat ihn abgefaßt und nach Kaiserslautern gebracht.

Gerichtszeitung.

10000 Mark Geldstrafe für einen preistreibenden Schmiedenzähler.

S. u. H. Frankfurt, 29. Aug. For der hie- sigen Strafkammer habe sich, wie schon kurz tele- graphisch gemeldet, der Inhaber der Firma Siegmund Steinberg, Großkaufmann Max Benjin-

reine Chorgesang hinter der Bühne beim Grabe Christi. Die Engelgestalt in Gethsemane war allzumenschlich von Fleiß und Mut, sie dürfte etwas ätherischer sein, was durch ge- schickte Beleuchtung wohl zu bewerkstelligen wäre. Die hinter der Bühne gesungenen Sollen waren nicht auf künstlerischer Höhe.

Diese Kleinigkeiten vernachlässigt jedoch den Gesamteindruck der Aufführung nicht zu beinträchtigen, er war stark und tief. Wenn die Bühne moralische Anhalt sein soll, so sind diese Passionsspiele gewiß in erster Reihe zu nennen als Volkserleuchtungen, die geeignet sind, Meli- olistas im Volke zu wecken, die Heilswahr- heiten des Evangeliums wiederum den Massen nahe zu bringen, Ernst und Frömmigkeit zu predigen. Gerade heute, wo der Tod fürchterlicher als je über die Welt schreiet, wird der Segen Christi wiederum mit zwingender Gewalt die Menschen berühren; werden; der heiligste Christenglaube, daß hinter dem Tode das Leben steht, muß heute mehr als je im deutschen Volke lebendig sein und ihm Kraft geben, aus- zuharren im Weitenkampf. Auch über Deutsch- lands Herren schwebt das Kreuz, das dem deutschen Krieger das Zeichen des Glaubens und zugleich das Symbol der höchsten Tapfer- keit ist:

In hoc signo vinces, Germania! — A. B.

et, wegen Überfüllung der Schiffpreise für Kartoffeltransport zu veranlassen. Der Ange- klagte, dessen Firma ursprünglich nur in Getreide und Öl ein groß, Import und Export handelte, und auch jetzt im Kriege damit große Geschäfte für Proviantmeister machte und Millionen umsetzte, kam nach Kriegsausbruch auf den Einfall, auch mit Kartoffeltransport zu handeln, mit dem er bis dahin nie etwas zu tun hatte. Aber er bekam so viele Angebote, daß er sich gar nicht darauf ver- stehen konnte, so stellte er die Sache dar, und schließlich anbot. Er kaufte von dem Duisburger Vertreter einer Danziger Röhre 200 Doppelzentner Kartof- felmehl zu 40.80 Mark den Doppelzentner und verkaufte die Ware „ab Danzig“ nach Hamburg zu 65 Mark, jedoch er 4840 Mark davon bezahlte. In Hamburg ging das Mehl in die nächste Danz zu 68.50 Mark über. Der durch Veranlassung am 17. Dezember 1914 festgesetzte Höchstpreis über betrug 42.30 Mark. Der Preis war also um fast 60 Prozent in die Höhe getrieben.

Benjamin führt an der Strafkammer zu seiner Entschuldigung aus, er habe nicht gewußt, daß der Höchstpreis bestand, und außerdem habe er das Kartoffelmehl „im Verbands“ mit 30 Doppel- zentner Roggenmehl gemischt erwerben müssen, so dem er Geld zugeföhrt habe.

Der Verkauf „im Verbands“ ist ein Tritt der Wägen zur Verfeinerung der Weize. Der Staatsanwalt war der Meinung, daß hier ein Lebensmittelmischer vorliege, und beantragte sechs Wochen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Singheim, betritt, daß ein einzelner Lebensmittelmischer vorliege. Die Strafkammer lehnt durch die für das Brot festgesetzten Preise ab, jedoch das Verhalten des Angeklagten nach dieser Richtung eine Wirkung nicht haben können. Das Gericht ist von einer Freiheitsstrafe ab, muß dafür aber umso härter in den großen Schaden des Angeklagten; es verurteilt ihn zu be- höchsten zulässigen Geldstrafe von 10000 Mark, be- durch die starke Quantität des Preises und den enormen Gewinn an einem einzelnen Geschäft, so doch der Angeklagte schon so großen Schaden an den Vermögenswerten bei den Proviantmeistern habe, geschäftlich erlöschende. Wenn ihm seine Behauptung, daß er von dem Bestehen des Höchstpreises keine Kenntnis gehabt habe, nicht direkt widerlegt werden könne, so habe er zum mindesten gut- sachlich gehandelt insofern, als er sich nicht er- kundigt habe. (Ander. Nachr. Zeit.)

Sportliche Rundschau.

Fußball. Am Sonntag, 29. August, fand sich auf dem Sportplatz des Fußballklubs „Dennis“ hinter dem Straßenbahndepot die erste Mann- schaft der Fußballgesellschaft „Kickers“ Mann- heim ein, um der gleichwertigen Mannschaft des Waghäbers ein Privatturnier abzuspielen. Das Spiel endete unentschieden 1:1. Neben dem Verlauf des Spieles sei folgendes berichtet: Kickers hatte Anstoß, wurde jedoch von der ge- nerischen Verteidigung gut abgemindert. Von der Verteidigung wundert die Ball nach den letzten Anstoß von Kickers, welcher bemerkt, daß dem linken Flügelmann Hanke; dadurch erzielte Kickers die Führung. Halbzeit 1:0. Nach Halb- zeit war das Spiel lebhafter geworden und Vertba konnte den Ausgleich zu Anfang nicht herbeiführen, obwohl sie Kickers gegenüber dauernd überlegen war. Kickers hatte abdem seine ganze Mannschafft in die Verteidigung an- rückgesogen und so war es für Vertba schwer, das ausgleichende Tor zu schießen. Vertba sah sich immer besser zusammen, wobei das gute Zu- sammenspiel des Innenries hervorzuheben ist. Kurz vor Schluß wand sich Kraus durch einen gut getrippelten Ball Ball, schob den Ball hinter sich, welcher ihn unter tosendem Beifall der Zuschauer unbehaltbar einwarf. Das Spiel war sehr beinträchtigt durch den Regen. B.

Letzte Meldungen.

Berlin, 30. Aug. (Kon. u. Ver. Kur.) Die Cholerafälle im Gebiet der Oder sind völlig verunglückt gelassen. Sie sind teils eingeschleppt worden, haben sich aber dann in keinem Falle weiter verbreitet. teils sind sie auf Schiffskästen durch Wasser- verunreinigung entstanden, aber auch da ohne jede weitere Verbreitung geblieben, jedoch zu großer Sorge nicht der geringste Anstoß vorliegt.

Wiesbaden, 29. Aug. (W. B. Nachrichten.) Unter dem Protektorat des Generalgouverneurs Reichern von Hüpsing und in Anwesenheit des Prinzen Johann Georg von Sachsen findet hier eine Kriegstagung für Denkmals- pflege statt, deren Dauer auf drei Tage be- rechnet ist. Vertreten sind die Mitglieder des Ständigen Ausschusses für Denkmalspflege, der Vorstand des Bundes für Heimatschutz und Vertreter der Denkmalspflege bei den Bundes- staaten und Vertreter der kaiserlichen Regierung.

Mailand, 30. Aug. (W. B. Nachrichten.) Die der „Secolo“ meldet, ist gestern in Ri- tortori der Militärflieger Bongio- vanni abgekörtzt. Er fand dabei den Tod.

Konstantinopel, 30. August. (W. B. Nachrichten.) Die Regierung hat beschloffen, der Gemeinde Konstantinopel zum Zwecke der Melioration für die Bedürfnisse der Stadt eine Anleihe von 150000 Pfund zu gewähren.

Konstantinopel, 30. Aug. (W. B. Nachrichten.) Das Kriegspostquartier ver- öffentlicht einen Brief des hier in Kriegs- gefangenenschaft befindlichen Sohnes des Marquis von Aberdeen an seinen Vater, in welchem der Schreiber mitteilt, daß die Gefangenen und Detachments von den Türken gut behandelt werden.

